Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 10. Süd-Rußland.

Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter" Berdjansk Süd-Rußland.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In- und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Adreßveränderung 30 Kop.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop. nach dem Text 10 Kop. für die 5 mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 67. IV. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, den 25. August (7. Sept.) 1909.

Realschule in Berdjansk,

gegründet von A. A. Neufeld,
mit allen Rechten der Realschulen des Ministeriums der Volksaufklärung.
Religionsunterricht auch für Schüler evangel. Bekenntnisses.
Anmeldungen neuer Schüler werden täglich angenommen.
Der Unterricht beginnt am 1. September.
Die Schüler haben sich am 31. August einzufinden.
Direktor **Peter Fast.**

Musik-Schule — Berdjansk.

Eröffnung am 1. September. Anmeldungen erbitte Puschkinstraße, Quartal № 37, Haus № 10 (P. Germin). Vorstellung der Schüler am 31. August nachmittags 3 — 4 Uhr.
4-3 Der Gründer und Leiter der Schule
Th. Pfeiffer, Musiklehrer.

Die Aufnahmeprüfungen in der

Schönfelder Zentralschule

finden am 1. September statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 2. September. Anmeldungen von Schülern werden jederzeit entgegengenommen vom Sekretär der Verwaltung Fr. Rempel, Chutor Blumenhof. Adresse für einfache und rekommandierte Briefe ist: ст. Гайчуръ, Ек. ж. д.
9-7

Mache bekannt, daß in der Krim **ein Landgut** von 1150 Dess. zu verkaufen ist. Mitten durch das Land fließt ein Fluß. An demselben befinden sich **113 Dess. Obstgarten, 23 Dess. Weingarten** und **160 Dess. Wasserland**. An jeder Seite des Flusses sind ungefähr **450 Dess. Pflugland**. Das Land ist in der Adelsbank zu 160 Rbl. versetzt. Ein Teil des übrigen Geldes kann gegen 6% jährlich stehen bleiben. Es ist ganz oder auch in 3 Teilen zu verkaufen. Um nähere Auskünfte wende man sich an untenfolgende Adresse.
5-3e.
Adresse: ст. Курманъ-Кемельчи, Южн. дор., село Карасанъ, М. И. Циммерманъ.

Dr. J. A. Abramson
Berdjansk,
Haus Watolschenko, Odessaer Str.
Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten. Behandlung der Mundhöhle (Zahnkrankheiten). Sprechstunde von 9—1 Morgens und 5—7 Uhr nachmittags.
52—16

Deutsches Krankenhaus
Namens **Dr. Mühlenthal**
in Simferopol (Krim).
Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern).
— Spezial-Aerzte. —
Dr. von Cossart (Chirurgie).
Dr. Grasmück (innere und Nervenkrankheiten).
Dr. Lan (Krankheiten der Ohren und Atmungsorgane).
Dr. Maurach (Augenkrankheiten).
Dr. Mrongovius (Haut-, Syphilis- und Blasenkrankheiten.)
Dr. Weidenbaum (Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.)
32

50—32.

Fakt und nicht Reklame
Neuheit in der Optik
„Isometore"
— Brillen-Gläser —
übertreffen an Durchsichtigkeit und Billigkeit das Bergkristall, was von den Gelehrten Sch. de Bourgeon Prof. der med. Fak. in Paris, von Prof. Fortunati, Mitgl. der Kön. Akad. in Rom u. v. a. bewiesen worden ist.
Verlangen Sie die Broschüre von Prof. Larussim.
Nur zu haben beim Optiker
— Jak. M. Lewitin. —
Verbf. nach den Rezepten der H. Aerzte
Künstliche Augen.
Jekaterinoslaw, Haus Kopylow № 90. Tel. № 561.

Deutsches Krankenhaus
für chirurgische-, Frauen-, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von
Dr. **Esau** und Dr. **Waeber**
in **Jekaterinoslaw**, Fabritschnaja.
Ständige Betten
in allgemeinen und einzelnen Zimmern.
42 e.

Zurückgekehrt
empfange wieder vom 15. August an
Augenkranke.
7—7e Dr. R. Maurach,
Simferopol, Новый городъ.

Geist ohne Methode schädigt die Wissenschaft nicht minder, als Methode ohne Geist.
Bernheim.

Vaterländisches.

Petersburg. Eine Revision der Privatschulen steht, wie die „Retsch" berichtet, bevor. Ein Mitglied des Konseils des Unterrichtsministeriums hat den Antrag erhalten, die privaten Mittelschulen Petersburgs, Moskaus und einiger Provinzstädte zu revidieren. Dasselbe Blatt erfährt, daß in Zukunft die Konzessionierung von Privatschulen erschwert, die Aufsicht über dieselben verschärft und an die Erteilung des Unterrichts in diesen Schulen höhere Anforderungen gestellt werden sollen. Endlich liege noch die Absicht vor, die Beaufsichtigung der Zöglinge der Privatschulen in und außerhalb der Schulen strenger auszuüben.

— Beim Ministerium des Innern werden Vorbereitungen zur zweiten eintägigen allrussischen Volkszählung getroffen. Die Volkszählung soll Ende des Jahres 1910 vorgenommen werden. Die vorbereitenden Arbeiten werden zwei Jahre in Anspruch nehmen. Der „Now. Rus" zufolge, sucht das Ministerium für diese Arbeiten um einen Kredit von 8 Millionen Rbl. nach. Die am 28. Januar 1897 vorgenommene Volkszählung ist der Krone auf 6.900.000 Rbl. zu stehen gekommen.

— Der fiskalische Branntweinverkauf ist im Jahre 1908 in 65 Gouvernements und 10 Gebieten mit einer Gesamtfläche von 15.056.389 Quadratwerst und 140 Mill. Bewohnern ausgeübt worden. In diesem Operationsgebiet hat es 1908 2676 Branntweinbrennereien, 1 fiskalische Spiritusreinigungsfabrik, 43 Spiritusreinigungsabteilungen bei den Branntweinlagern, 511 private Spiritusreinigungsfabriken und -abteilungen und 27.402 fiskalische Branntweinläden gegeben. Es wurden 86.004.205 Eimer Branntwein verkauft, um 1% weniger als 1907.

Ausländisches.

Deutschland.

Berlin. Hier wurde eine Gesellschaft für den Import russischer Lebensmittel nach Deutschland in's Leben gerufen. Die Gesellschaft will den russischen Exporteuren unter anderem anzeigen, wie die Waren verpackt werden müssen, und überhaupt jedwede Auskunft in Sachen des geregelten Exports erteilen.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef ist am Sonnabend in Innsbruck zur Jahrhundertfeier der Erhebung Tirols eingetroffen. Der Kaiser legte am Denkmal Andreas Hofers einen Kranz nieder.

Schweden.

Stokholm. Die Regierung ist, nachdem sie den Vermittlungsvorschlag geprüft hat, zum Beschluß gekommen, daß sie keine Veranlassung hat, sich in den Streit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern einzumischen. Der Minister des Innern begründete den Beschluß der Regierung damit, daß der Generalstreik gegen den Staat gerichtet ist und daher gebrochen werden muß. Die Leiter des Ausstands und die Führer der Arbeiter müßten bekennen, daß sie einen Kampf gegen den Staat unternommen haben und, solange sie das nicht zugeben, könne von einer Vermittlung auch nicht die Rede sein.

Griechenland.

Die Athener Agentur meldet, daß das Ministerium Ralli um seinen Abschied eingekommen ist, da es auf die Bedingungen der Offiziere nicht einging. Mit der Formierung eines neuen Kabinetts ist Mawro-Michalis beauftragt. Man nimmt an, daß die militärische Bewegung zum Abschluß kommt und die Kammer die Möglichkeit haben wird, die von der Regierung geplanten Maßnahmen zu billigen. In der Residenz und im ganzen Lande herrscht Ruhe.

Infolge des Amnestiedekrets für die Militärchargen sind die Truppen ohne Zwischenfälle in die Kasernen zurückgekehrt.

Der Kronprinz beabsichtigt angeblich, das Generalkommando über die Armee niederzulegen. Von griechischer halbamtlicher Seite wird gemeldet, daß man glaubt, es werde dem neuen Ministerium gelingen, der Militärrevolte Herr zu werden.

Nach einer „Matin"-Depesche aus Athen hatte die Bewegung unter den Truppen keinen antidynastischen Charakter. Allerdings waren die Truppen entschlossen, nicht eher nachzugeben, als bis ihnen die Reorganisation des Heeres und der Marine zugesichert ist. Die öffentliche Meinung und die Bürgerschaft scheinen die Forderungen der Offiziere zu billigen, sie verurteilen jedoch die Art ihres Vorgehens.

Frankreich.

Infolge der in letzter Zeit entstandenen Konflikte wegen des Aufstiegs und der Landung von Luftballons auf dem Territorium fremder Reiche wird auf Anregung der französischen Regierung Ende dieses Jahres in Paris eine internationale Konferenz

Feuilleton.

Alltagsleben.

Von Anna (E. Beskow).
Einzig genehmigte Übersetzung von L. F.
(Fortsetzung 68.)

So wurde sie in dieser Zeit des Schmerzes und des Kampfes immer abhängiger von ihrem Gott. Sie lernte ihn als ihren einzigen Vertrauten lieben, und seine Liebe wurde ihr erst jetzt so wertvoll und unentbehrlich, wie sie ja immer gewünscht hatte, sie empfinden zu dürfen. Während sie litt, war sie imstande, Gott für das Leiden zu danken, das sie näher zu ihm führte. Sie lernte so leiden, als litte sie nicht.

Der ersten Begegnung mit Henning und Eva sah sie mit Bangen entgegen. Sie wagte kaum zu hoffen, je dahin zu kommen, sich von Herzen über das Glück des Brautpaares zu freuen. Aber sie betete darum und war erstaunt, wie es ganz von selbst kam, als der Augenblick dazu da war.

Sie traf Henning, als er von Vesterlanga nach Upsala zurückkehrte. Er kam ihr mit der offenen, fröhlichen Herzlichkeit eines Bruders entgegen, und sie fühlte sich plötzlich wie befreit. So durfte sie ihn ja immer lieb behalten. Ihr Verhältnis war ein anderes geworden, und sie war froh, ihm mit einem schwesterlichen Willkommen die Hand reichen zu dürfen, wenn sie auch im Innersten ihres Herzens einen dumpfen Schmerz verspürte, als sie ihn von Eva sprechen hörte.

Im Frühsommer traf sie mit Eva zusammen, und das wurde ihr schwerer. Die jüngere Schwester aber war so liebenswert und in ihrem Glücke so demütig, daß Anna rechte Zuneigung zu ihr empfand. Eva hatte sich auch wunderbar entwickelt; ihr Wesen war eine entzückende Mischung von Kindlichkeit und Jungfräulichkeit, von Ernst und Frohsinn. Sie paßte gerade für einen Mann wie Henning Svennius. Anfangs wurde es Anna nicht leicht, die beiden zusammen zu sehen, aber bald gewöhnte sie sich daran, und als die Vorbereitungen zur Hochzeit begannen, beteiligte sie sich ruhig und gefaßt, sogar mit Freuden an ihnen.

37.

Es war am Vorabend des Hochzeitstages.

Eva hatte sich von allen hinweggeschlichen, sogar von Henning, um von der Gegend, in der sie ihre Kindheit verlebt hatte, Abschied zu nehmen. Erst jetzt im Augenblicke der Trennung, fühlte sie, wie fest sie mit ihr verwachsen war. Hier stand ein alter hohler Baumstumpf, der, wenn die Kinder Gesellschaft gespielt hatten, als Speisekammer diente. Sie berührte ihn liebkosend im Vorbeigehen. Dort war die beste Erdbeerenstelle. Wie oft war sie hier über einen Stein gestolpert und hatte den Korb mit den Beeren, die sie gesammelt hatte, über den Haufen geworfen und bitterlich darüber geweint. Hier war der Badeplatz und draußen lag der Stein, zu dem sie hinzuschwimmen pflegte. Heute hatte sie dies zum letzten Male getan, morgen fand sie keine Zeit dazu.

Morgen! Evas Blick glitt über die schimmernde Fläche des Langsjös hinweg in weite, blaue Fernen. Was wartete ihrer wohl dort? Ihr Herz schlug höher. War es vor Sehnsucht, Unruhe oder Heimweh? Sie wußte es selbst nicht.

„Eva," sagte eine wohlbekannte Stimme in ihrer Nähe.

Sie zuckte zusammen. Da stand Henning und betrachtete sie.

„Habe ich dich erschreckt?" fragte er beunruhigt und ging zu ihr hin.

„Nein, nur ein ganz klein wenig; ich wußte ja nicht, daß du da standest," sagte sie und schmiegte sich an ihn.

„Warum bist du ohne ein Wort von mir gegangen?" fragte er halb vorwurfsvoll.

„Ich wollte allein sein."

„Soll ich denn wieder gehen?"

Er wollte den Arm, der sie umschlungen hielt, zurückziehen, aber sie erfaßte seine Hand und hielt ihn zurück. „Nein, jetzt nicht; ich bin gerade lange genug allein gewesen," erwiderte sie; „ich habe von Vesterlanga Abschied genommen."

„Das ist wohl der Grund, warum du ein wenig wehmütig aussiehst. Aber, nicht wahr, Liebling, deine Wehmut ist ohne Schmerz?"

„Gewiß, es ist nur ein sonderbares Gefühl, daß alles so neu, so ganz anders werden soll. Das wird ja für mich mehr der Fall sein, als für dich."

Sie setzten den Abschiedsspaziergang unter traulichen Gesprächen fort.

Das Leben lachte ihnen entgegen. Henning hatte eine erledigte Professur gesucht und erhalten, sein Reichtum setzte ihn instand, in hohem Maße die Süßigkeit zu kosten, so manche Not zu lindern, und Eva, der Sonnenschein seines Herzens, sollte morgen die Seinige werden. Sie schmiegte sich so vertrauensvoll an ihn und sah ihm mit solcher Hingebung ins Auge, als sie hier an seiner Seite ging, daß er tief bewegt wurde.

Er wußte, daß das Leben für sie nicht immer so sonnig bleiben konnte. Wolken mußten kommen, aber im Glücke wie im Schmerze war Gott ihre Zuflucht. Ihn wollten sie weder in Freud noch in Leid vergessen. So dachte Henning, und an jedem Gedanken seiner Seele nahm sie, die ihn verstand, teil. Beide wünschten, daß die Liebe zu Gott über ihrer Liebe zueinander stehen sollte; so würde diese rein und wahr bleiben.

Der Hochzeitstag brach mit hellem Sonnenschein und frischer, stiller Luft an. Als Eva erwachte, war Anna schon fertig angekleidet und stand eben im Begriff, das Zimmer zu verlassen. Da bemerkte sie, daß die Schwester aufgewacht war und trat an deren Bett.

„Guten Morgen, kleine Braut" sagte sie fröhlich und küßte Evas warme Wange herzlicher denn je zuvor.

Eva schlang den Arm um ihren Hals. „Ist es wirklich heute?" flüsterte sie lächelnd und mit strahlenden Augen.

(Fortsetzung folgt.)

einberufen. Auf dieser Konferenz sollen die Bestimmungen für den Aufstieg und die Landung von Luftballons auf fremdem Gebiet geregelt werden. An dieser Konferenz werden auch Vertreter des russischen Kriegsministeriums und des Aeroklubs teilnehmen.

Amerika.

Der Amerikaner Dr. Cook, der zu Beginn des Jahres 1908 eine Nordpolexpedition unternahm, ist jetzt nach Grönland zurückgekehrt und behauptet, am 21. April 1908 den Nordpol entdeckt zu haben. Er versichert auch, diese Tatsache auf wissenschaftlichem Wege beweisen zu können. Die Amerikaner triumphieren und erklären nun den Nordpol für amerikanisches Territorium.

Mexiko.

Aus Mexiko kommt die Nachricht von einem ungeheuren Hochwasser, durch das eine Anzahl Ortschaften zerstört und zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind. Der Schaden wird auf 12 Millionen Dollar geschätzt. Das Hochwasser entstand mit großer Schnelligkeit durch einen Wolkenbruch, der am Freitag um Mitternacht niederging, nachdem es schon drei Tage lang geregnet hatte, so daß die Regenhöhe 20 Zoll erreichte.

Stadt- u. Landchronik.

Odessa. Für den Exschah von Persien wurde das 30Zimmer enthaltende Haus Brzosowski an der Gogolstraße gemietet. Die Jahresmiete beträgt 12.000 Rbl.

Riga. Beim Automobilrennen St. Petersburg—Riga—St. Petersburg ist um 2 Uhr 23 Min. nachmittags eine Maschine der Fabrik Oppel, Firma „Pobeda", ohne Strafpoints als erste eingetroffen; 11 Minuten später traf ein Automobil „Mercedes" ohne Strafpoints ein. Am Rennen beteiligen sich insgesamt 24 Maschinen, darunter ein Lastautomobil.

Tiflis. Nach langen Ausgrabungen in Ani, der alten Hauptstadt Armeniens, hat der Akademiker Marr die Hauptstraße der alten Zarenresidenz und die Apostelkirche entdeckt.

Simferopol. Zur Verhütung der Choleraeinschleppung in die Krim wurden vom Gouverneur Sanitätspunkte in Aluschta, Jalta, Ai-Petri und Baidary angeordnet.

Charkow. Aus dem Material, welches die Verwaltung der Südbahnen gesammelt hat, ist zu ersehen, daß im Laufe des Jahres 1908 auf den Südbahnen bei den Revisionen der Personenzüge 17,700 Hasen, d. h. billettlose Passagiere entdeckt worden sind. Die Verwaltung der Südbahnen, welche die Resultate solcher Revision veröffentlicht, macht zugleich bekannt, daß weiterhin die Agenten, welche die Personenzüge begleiten, bestraft werden sollen, wenn sich in den Zügen billettlose Passagiere aufhalten werden; die höchste Strafe soll Entlassung aus dem Dienste sein.

(Южн. Кр.)

Tiege. Dem uns vorliegenden Jahresbericht (1908—1909) der Marien-Taubstummenanstalt entnehmen wir folgende Daten. Die Schülerzahl betrug 42 (eine Zahl, die bis dahin noch nie erreicht worden war); davon gehörten 30 Schüler — 18 Knaben und 12 Mädchen — schon früher der Anstalt an, während 12 neu hinzugetreten waren (9 Knaben und 3 Mädchen). Nach Absolvierung des Kursus verließen vier Schüler — 2 Knaben und 2 Mädchen — die Anstalt; vor Schluß des Schuljahres schied eine Jüdin wegen zu schwacher Begabung aus.

Der Vorstand der Schule ist freundlichst uns. im vergangenen Jahre ausgesprochenen Wunsche nachgekommen und bringt im Jahresbericht ein namentliches Verzeichnis der Zöglinge; diesem entnehmen wir, daß der Konfession nach die Schüler sich wie folgt verteilen: Mennoniten (29), Lutheraner (8), Baptisten (2), Juden (2), Katholiken (1). Dem Wohnorte nach sind 12 Schüler aus dem Taurischen Gouv., 11 aus dem Jekaterinoslawschen, 4 aus dem Orenburgschen, je 2 aus dem Tschernigowschen, Wolynschen, Samarschen, Kaukasus und Polen, je einer aus dem Charkowschen, Ufimschen und Chersonschen Gouv. und dem Dongebiet.

Das Lehrerpersonal bestand aus 4 Lehrern und 1 Lehrerin. Die Summen der Einnahmen belief sich bis zum 1. Juli 1909 auf 13595 Rbl. 19 Kop., die Ausgaben auf 11137 Rbl. 99 Kop., also ist ein Überschuß von 2457 Rbl. 20 Kop. vorhanden. In seinem Berichte bittet der Vorsteher der Anstalt, man möchte ihm doch die genauere Adresse derer Deutschen angeben, wo sich taubstumme, im schulpflichtigen Alter stehende Kinder befinden. Zum Schluß bittet er um ein tatkräftiges Eintreten für die armen Taubstummen der Anstalt.

Jekaterinoslaw. Am 18. August traten die Wähler von den Bauern des Jek. Kr. von neuem zusammen, um die Semstwoabgeordneten fürs nächste Triennium zu wählen. Von den 29 Personen, welche ihre Kandidatur aufstellten, wurden nur 5 gewählt, während 9 gewählt werden sollten. Unter den Durchgefallenen sind alle alten Abgeordneten. Deutsche sind keine durchgekommen. Hr. J. Braun von der Nikolaipoler Wolost bekam 11 weiße und 18 schwarze, Hr. J. Reimer von der Chortitzer Wolost dagegen 14 weiße und 15 schwarze.

Halbstadt. Am 14.—16. August fand in Alt-Halbstadt eine Obstbauausstellung des Kaiserlich Russischen Obstbauvereins, Molotschnaer Abteilung statt. Ich war am 14. August auf der Ausstellung und habe dort zu meinem größten Bedauern gemerkt, daß die Zahl der Aussteller, welche mit jedem Jahre größer werden sollte, leider im Abnehmen begriffen ist. Es waren nur 17 Obstaussteller vertreten!

Woran liegt das?

Einige Mitglieder wollen behaupten, sie haben die ihnen zuerkannten Belohnungen nicht erhalten, weshalb sie auch aus dem Verein ausgetreten sind. — Andere sagen: Wir haben eine Vereinsdarre gekauft und wissen nicht einmal wieviel dieselbe kostet, oder was sie leisten kann. Es ist deshalb unentschieden, ob es vorteilhaft ist, die Darre zu besitzen oder nicht.—Andere möchten wissen, wieviel wohl der Vereinsgarten kostet und was er einbringt? — Wieder andere würden sich dafür interessieren, was wohl eine Ausstellung kostet, oder einbringt, und wo das Geld, welches sie eingebracht hat, hinkommt, resp. wozu es verwendet wird? Dieses alles sollte nach meiner Meinung aufgeklärt werden, wenn auch durch die Zeitung; dann würde mancher mehr Zutrauen zu dem Verein haben. Auch glaube ich, wäre solches nur richtig, denn wer Geld ausgibt, will auch wissen, wo es geblieben ist.

Oder liegt es daran, daß die Sekretäre alle Augenblicke gewechselt werden und so nicht auf dem Laufenden sein können? Ich bitte doch diejenigen, welche der Sache am nächsten stehen, darüber Mitteilung machen zu wollen.

Der Vorsitzende des Obstbauvereins, Herr Peter Wiebe, hat sich viel Mühe gegeben, um den Obstbau zu heben, und doch scheint es so, als ob die Vereinssache rückwärts geht, was sehr zu bedauern wäre! Darum bitte ich alle Mitglieder und auch Nichtmitglieder alle nur möglichen Hebel anzusetzen, um mehr Leben in den Obstbau zu bringen.

Auf der letzten Ausstellung waren nur 17 Obstaussteller, welche denn auch fast alle Auszeichnungen erhalten haben. Zur Expertise hatte man drei Herren aus Simferopol aus dem Obstbauverein gerufen, welche gewissenhaft und umständlich ihres Amtes als Preisrichter gewaltet haben. Und dennoch kann's geschehen, wie der Bauer sagt: das Pferd, welches den Hafer verdient, bekommt ihn nicht! Die Herren Experten konnten nur nach dem urteilen, was ihnen vor Augen lag.

Ebenso flüchtig, wie ich die Ausstellung gesehen habe, will ich sie auch nur beschreiben. Ich hoffe, es werden sich noch andere Federn finden, die uns eine gewissenhafte Schilderung des Ganzen und Einzelnen geben werden.

Medaillen haben bekommen: Hr. Jakob Friesen-Rückenau die große goldene für Obst- und Gartenbau. Hr. Friesen hat sich mit seinem Garten und Obst wie nur wenige verdient gemacht.

Hr. Kornelius Enns-Altonau die kleine goldene Medaille für Obst- und Gartenbau, was noch auf Konto des Hrn. Bernhard Friesen gestellt werden muß, welcher keine Mühe und keine Geldkosten gescheut hat, um den Gartenbau zu heben. Solches bezeugen viele der umwohnenden Russen, welche Hrn. Friesen heute noch dankbar sind für die Einführung solcher Obstsorten, die besonders für den Handel taugen.

Hr. Johann Wiebe-Schäferei für seine große Anpflanzung und Sortenwahl von Obstbäumen — die große silberne in Natura.

Hr. Adolf Lißner-Akkermen für Obst- und Gartenbau die kleine goldene.

Hr. Gerhard Neufeld-Schäferei — die große silberne. Dem würde ich die goldene zuerkannt haben, denn der hat sich verdient gemacht, erstens mit seinem Garten, welchen er sehr schön angepflanzt hat, und dann auch wegen seiner guten Sortenwahl. Zudem hat er den Vereinsgarten angepflanzt, wobei er sich viele Mühe gegeben hat, um die rechten Sorten zu wählen, die besonders für den Handel taugen. Zu tadeln ist, daß Hr. Neufeld sein Obst sozusagen nur hingeworfen hatte. Von jeder Sorte waren nur zwei Exemplare, ohne jegliche Dekoration; es waren auch Früchte darunter ohne Stengel. Ob man diese auf der Ausstellung abgebrochen hat oder solches schon zu Hause geschehen, weiß ich nicht, doch die ganze Gruppierung war nicht so, wie ein Gärtner ausstellen sollte.

Hr. J. Klassen-Felsental für Obst und Baumschule die große silberne Medaille.

Dann wurden noch verschiedenen Ausstellern 7 bronzene Medaillen und einigen andern Belobigungsscheine zuerkannt, so daß keiner von den Obstausstellern ohne Belohnung blieb.

Nur bedaure ich, daß man den Exponenten der wunderschönen Konserven (eingekochten Früchte) keine Belohnung zuerkannt hat. Die Konservierung von Früchten gehört doch in erster Linie zum Obstbau; denn kann man das gewonnene Obst nicht roh verkaufen, so ist es doch in dieser Weise sehr vorteilhaft zu verwerten, was für den Gartenbesitzer doch von der größten Wichtigkeit sein muß.

Das Dörren des Obstes ist ebenfalls von großer Bedeutung. Warum wurde denn dieser Zweig so außer acht gelassen?

In der landwirtschaftlichen Abteilung waren Motore ausgestellt. Auf diesem Gebiete bin ich nicht kompetent, will deshalb auch nur das schreiben, was ich von andern gehört und teilweise selbst gesehen habe.

Hr. Heinrich Schröder-Halbstadt hatte einen Motor eigener Fabrikation aufgestellt, von dem sachverständige Männer behaupteten, daß er ausgezeichnet arbeite; dabei kommt er nur gut halb so teuer zu stehen als die ausländischen. Das wäre also etwas für den Landwirt.

Hr. Janzen-Berdjansk hatte auch einen Motor aufgestellt, doch behaupteten einige Herren, derselbe zittere und der Dreschkasten habe furchtbar das Fieber. Ich glaube aber, es hat nur an dem richtigen Aufstellen gelegen, sonst wäre er auch als gut befunden worden.

Die Herren Dück und Letkemann hatten den Motor „Perkun" aufgestellt. Von ihm wurde gesagt, daß er auch sehr gut sei.

Hr. Heine-Prischib hatte verschiedene ausländische Farben und Kacheln zu Öfen ausgestellt.

Hr. Johann Regehr-Altonau hatte Seife seiner eigenen Fabrikation ausgestellt, von der ich sagen hörte, daß sie ausgezeichnet sei und man nur von ihr kaufen solle, wenn man seine Wäsche haben wolle.

Dazu war noch von den Herren Franz und Schröder eine Mähmaschine mit Selbstableger sowie zwei verstellbare Pflüge ausgestellt.

Hr. Lehrer Ged hatte eine Brutmaschine gebracht. Hr. Herm. Neufeld-Halbstadt verschiedene Geräte ausgestellt.

Hr. Hübert-Memrik hatte von dort verschiedene Äpfel ausgestellt, die sehr schön waren. Sollten solche nicht auch in unserer Gegend gedeihen?

Die Ausstellung war sehr gut besucht. Ein Beobachter.

— Die diesjährige Schönfelder Aeltesten-Konferenz fällt aus unvorhergesehenen Gründen aus; dagegen ist eine Beratung der Aeltesten und Prediger im engeren Kreise auf den 8. September im Neu-Halbstädter Bethause anberaumt worden. Zur Besprechung gelangen mehrere recht aktuelle Fragen.

Berdjansk. Das Mitglied des hiesigen Bezirksgerichts L. A. Apostolow ist, wie es sich nun herausstellt, nicht an Fleckentyphus, sondern an den natürlichen Pocken erkrankt.

— Der Taurische Gouverneur hat die Einberufung einer dritten Wahlversammlung der Abgeordneten aus den Wollostgemeinden gestattet. — Gestern fanden die Wahlen statt. Gewählt wurden: Garjkawy, Kreßlew, Parchomenko, Pissanetz, Taranenko und Schuntow. Also nicht ein Deutscher!

— Vom 23.—25. September findet im hiesigen mennonitischen Bethause eine Gemeinschaftskonferenz statt.

Grigorjewka, Kreis Alexandrowsk. Am 16. August brannten 500 Höfe ab. Der Schaden ist ungeheuer; die Totalsumme noch nicht festgestellt. Es sollen Sammlungen für die Abgebrannten veranstaltet werden.

— In der Schönfelder Wollost war ein Großfeuer auf der Ökonomie des Hrn. Fast. Der Schaden beläuft sich auf 3000 Rbl. Es lag Brandstiftung aus Rache vor seitens eines gewesenen Arbeiters. Der Wächter des Hrn Fast hatte den nunmehrigen Brandstifter beim Äpfelstehlen im Garten erwischt und geschlagen.

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

Diejenigen unserer werten Abonnenten, welche den Abonnementsbetrag pro 1909 noch schulden, werden hiemit höflichst gebeten, denselben nunmehr eintragen zu wollen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, versäume man nicht, die Adreßnummer anzugeben! Die Redaktion.

Bericht

über den XVI. internationalen Aerzte-Kongreß in Budapest (Oesterreich-Ungarn).

Von Dr. A. Pangratz-Mariupol.

I.

Sonntag, den 16./29. August wurde der 16. internationale Aerzte-Kongreß in Budapest feierlich eröffnet. Die Eröffnungssitzung, welche im großen Redoutensaale stattfand, bot ein imposantes Bild dar. Zum Empfange und zur Begrüßung der Geistesaristokratie der Welt hatte sich der Vertreter des Kaisers, Erzherzog Groef und der Unterrichtsminister Graf Appongi eingefunden. Vor dem Redoutengebäude, das mit Fahnen, Wappen und Draperien reich geschmückt war, nahm ein nach Tausenden zählendes Publikum Aufstellung, um der Auffahrt der Kongreßmitglieder beizuwohnen. Die prächtigen Uniformen, die Talare der Vertreter der Universitäten, die glänzenden Toiletten der Damen, die edelsteinbesetzten ungarischen Galakostüme fanden allgemeine Bewunderung.

Die Zahl der Mitglieder des Kongresses beträgt 2432. Rußland ist mit nur 150 Mitgliedern vertreten.

Die Regierungen der einzelnen Staaten haben 274 Delegierte gesandt, die Universitäten 149 Professoren.

Vor 40 Jahren fand der I. internationale Kongreß in Paris statt und zählte ca. 900 Mitglieder. Der letzte Kongreß in Lissabon 1762 Mitglieder, und aus diesen Daten scheint hervorzugehen, daß die internationalen medizinischen Kongresse keineswegs an Anziehungskraft verloren haben, sondern deren Lebensfähigkeit sich im Laufe der Jahrzehnte noch gesteigert hat.

Meiner Ansicht nach ist die Quelle dieser Lebensfähigkeit der streng wissenschaftliche Zweck der Kongresse.

Somit ist heute die Arbeit des Pflügens und der Saat vollendet, nun folgt die Ernte.

Ueber die Erfolge werde ich mir erlauben weitere Berichte einzusenden

Zum Artikel „Reformen"

(№ 53 des „Botsch.")

Was bezweckt eigentlich der Einsender des obenerwähnten Artikels, unterzeichnet mit —r? — Hat etwa der Einsender des Artikels in № 48 dieses Blattes mit seiner Ansicht etwas verfehlt? Ich denke nein, denn ich bin einer von denjenigen, die während der Zeit des russisch-japanischen Krieges im Forstdienste gestanden haben, und glaube behaupten zu können, daß mit mir noch viele damals im Dienste stehende Mennoniten zu der Überzeugung gelangt sind, daß wir inbezug auf die Ableistung der Militärpflicht unseren russischen Brüdern gegenüber zu wenig leisten. — Obzwar damals recht viel Sinn für Sanitätsdienste war, so waren es doch nur Wenige von den Unsrigen, die dorthin gingen. Es hätten sich jedenfalls auch noch etliche mehr entschlossen, aber ihnen wurde der Bescheid, daß erst die Erlaubnis dazu aus dem Ministerium eingeholt werden müsse. Ich meinerseits habe damals sehr dagegen protestiert, um nicht daran zu rütteln, was unsere Vorfahren mit Mühe und Kosten erworben. — Als aber der erste Vorschlag im „Botsch." gemacht wurde, stiegen wieder alte Gefühle auf, denn: ist dem militärpflichtigen Russen oder Deutschen Weib und Kind, Hab und Gut, Leib und Leben nicht eben so lieb wie einem Mennoniten? — Angenommen, der Einsender —r kennt die Gegend bei Melitopol. Drei Kasernen in nicht allzugroßer Entfernung mit mennonitischen Jünglingen. Dann denke man sich ein Schlachtfeld dazu, auf welchem tausende ihr Leben lassen müssen, oder für Lebenszeit verstümmelt werden, und unsere Jünglinge in den Kasernen. — Wäre es da nicht billig, wenn wir uns durch Sanitätsdienst nützlich machten? Das könnte, — selbstverständlich richtig angegriffen, — genug Fühlung mit andern Konfessionen geben, und wir bedürften weder der Vergebung der Sünden durch den Priester, noch Heiligenverehrung oder Wahlfahrten nach Jerusalem und Mekka.

Wird unsere Dienstangelegenheit erst zur Durchberatung in der Duma gelangen, so ist's zu bezweifeln, ob uns dann noch der Sanitätsdienst vorgeschlagen werden wird, wo uns jetzt, mit ein bischen Entgegenkommen unsererseits, derselbe vielleicht gewährt würde.

Herr —r erwähnt auch, daß den eigensinnigen holländischen und friesischen Fischern die Köpfe vor die Füße gelegt wurden, — um ihres Glaubens willen. — Sind wir noch solche wehr- und waffenlose Mennoniten, wie jene waren? Durchaus nicht, wir besitzen und kämpfen mehr mit weltlichen, als mit geistlichen Waffen. — Entweder müssen wir umkehren und solche Mennoniten werden, wie die erwähnten Fischer waren, oder wir müssen vorwärts und an unserm Bekenntnisse ändern, denn nach gegenwärtigem Verhalten sind wir wohl nicht mehr ganz zu unserer Sonderstellung berechtigt, eben deshalb, weil wir nicht mehr sind, wofür wir uns laut unserm Bekenntnisse ausgeben. Ich will durchaus nicht einer von denjenigen sein, die der Steuerlast halben für voreiliges Preisgeben unseres Privilegiums sprechen, aber wenn ich zurückdenke an jene Zeit, wo auch mir

gegenüber manche russische Mutter um ihren Sohn im fernen Osten geklagt hat, — dann denke ich doch, daß ich gegen Gott und Menschen nichts verfehle, wenn ich mit meiner Ansicht dem Artikel des Jakob Töws beistimme. —er.

Pünktlichkeit.

(Schluß.)

Es wäre schwer, zuviel Gutes über die Gewohnheit des Frühaufstehens zu sagen. Eine Familie, in der das späte Aufstehen Sitte ist, befindet sich auf der abschüssigen Bahn zum Niedergange. Acht Stunden Schlaf sind genug für jedermann, häufig genügen auch schon sieben. Nach der achten Stunde Schlafes ist ein gesunder Mensch verpflichtet, aufzustehen, sich schnell anzukleiden und an die Arbeit zu gehen.

Es gibt ein Ding, das beinahe dieselbe Heiligkeit besitzt wie das Eheverhältnis — und das ist eine Verabredung. Ein Mensch, der ohne triftigen Grund eine Verabredung nicht einhält, ist ein Lügner, und die Welt behandelt ihn als solchen.

„Wenn ein Mann nicht mit der Zeit anderer achtsam umgeht", sagt Greely, „warum sollte er ihrem Gelde Achtsamkeit widmen? Wo ist der Unterschied zwischen dem Diebstahl einer Stunde und dem von fünf Dollars? Denn es gibt gar viele Leute, denen eine Geschäftsstunde mehr als fünf Dollars einbringt."

Der amerikanische Präsident Washington, der um vier Uhr zu speisen pflegte, fing ruhig zu essen an, wenn eingeladene Kongreßmitglieder nicht zur Zeit da waren; „mein Koch," pflegte er zu sagen, „fragt nie, ob die Gäste gekommen sind, sondern ob die Stunde gekommen ist." Und als sein Sekretär sein spätes Erscheinen im Arbeitszimmer damit entschuldigte, daß „seine Uhr nachgehe," erwiderte Washington: „dann müssen entweder Sie sich eine neue Uhr anschaffen oder ich mir einen neuen Sekretär."

Als Nelson, ein englischer Admiral, sich auf eine seiner berühmten Seereisen begeben wollte, sagte sein Kutscher am Abend vorher, daß er pünktlich früh sechs Uhr an der Tür sein werde. „Nein, komme ein Viertel vor sechs," sagte der Admiral; „ich bin stets eine Viertelstunde früher zur Stelle gewesen, als notwendig war, und das hat mich zum Manne gemacht".

Blücher, der Marschall Vorwärts, war einer der pünktlichsten Männer, die je gelebt haben, Moltkes feste Zeiteinteilung war sprichwörtlich und ist als sein Vermächtnis auf die ganze deutsche Armee übergegangen.

Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige. Man blicke auf Wilhelm II., den Deutschen Kaiser. Nach seinem pünktlichen Kommen könnten die Uhren gestellt werden. Der frühste Morgen sieht ihn auf einem Spazierritte, seine ungeheure Arbeitslast bewältigt er scheinbar spielend, ohne je überbürdet zu erscheinen, weil er in seiner Zeiteinteilung die strengste Pünktlichkeit walten läßt.

Einer der schönsten Einrichtungen im Schulleben ist die Glocke, die den Schülern Pünktlichkeit angewöhnt und sie zur Arbeit wie zur Erholung ruft. Jeder junge Mann sollte auf eine richtiggehende Uhr halten; eine, die nur ziemlich richtig geht, ermutigt zu schlechten Gewohnheiten und ist selbst mit dem billigsten Preis noch zu teuer bezahlt. Trage abgeschabte Kleider, wenn es nötig ist, niemals aber eine unpünktliche Uhr. Der Mann, der seine Zeit hält — d. h. pünktlich ist — wird in der Regel auch sein Wort halten. Pünktliche Zuverlässigkeit ist die Mutter des Vertrauens und verschafft Kredit; denn sie ist ein Beweis, daß unsere eigenen Geschäfte in guter Ordnung sind, und wir also Fähigkeit besitzen.

„Besser spät als niemals" ist nicht annähernd ein so guter Grundsatz als: „Besser niemals spät!"

Die Uhr eines Zugführers geht nach — und ein furchtbarer Zusammenstoß zweier Züge erfolgt; ein Börsenagent versäumt, die Aktien seines Auftraggebers sofort zu verkaufen, und das Haus des letzteren macht Bankrott. Ein Bote mit dem Gnadenakt verspätet sich um fünf Minuten, und ein unschuldiger Mann wird gehängt. So manches verwüstete Leben verdankt seinen Ruin fünf verlorenen Minuten; „zu spät" kann man auf so manchem Grabstein, der ein verfehltes Leben deckt, zwischen den Zeilen lesen — und nur zu oft liegt der Unterschied zwischen Sieg und Niederlage, zwischen Erfolg und Verlust in einigen wenigen Minuten.

Zum Schulanfang.

Unsere Arbeit hat längere Zeit geruht. Die Ruhe war uns nötig; es mußte nach verschiedenen Seiten ergänzt werden: aufgebrauchte physische Kraft mußte wiedergewonnen, erlahmte Geisteskraft nun angefacht, gemachte Erfahrungen verwertet, durch Studium einschlägiger Literatur Kenntnisse gemehrt und so die tiefere Einsicht gefördert werden, ja, der Pädagoge ruht, aber doch nicht so, daß ihm nicht auch die Ruhe förderlich sei für Vervollkommnung auf dem Gebiete seines Berufes. Tritt uns doch allenthalben die Mahnung zu wirken entgegen. Auf allen Lebensgebieten äußert sich in so mannigfacher Gestalt die Unbildung und Unerzogenheit unseres Geschlechtes; von allerwärtsher vernehmen wir: Wirket! Wirket! So tönt durch zwei Jahrtausende das Wort unseres Meisters. Daß wir nicht unempfänglich sind für diesen Mahnruf, haben die jüngstvergangenen zwei Wochen bewiesen mit den beiden Lehrerkonferenzen. Hier haben Männer, die Träger der Volkserziehung und Volksbildung sind, darüber konferiert, wie ihr Wirken einzurichten sei, damit das Volkswohl in wahrem Sinne das Wortes gefördert werde.

Ich möchte nun dieses Wirken unter den Gesichtspunkt rücken, in dem Volksbildung. Volkswohl auf dem Grunde christlicher Jugenderziehung ruhend erscheint.

Über den Beginn des neuen Schuljahres möchte ich deshalb das Wort Math. 23,8 setzen: „Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder."

Einer, der gekommen zu suchen und selig zu machen, was verloren ist, der auch nicht bei dieser Absicht stehen geblieben, sondern verwirklicht hat, was er sich vorgenommen, muß seine geistige Überlegenheit über alle auf dem Gebiete der Volkserziehung tätige Nachfolger bewährt haben. Wir können an dem Lebensbilde unseres Herrn diese Aussage nachprüfen. Das will ich nun aber nicht tun; nur einige allgemeine Züge seien hervorgehoben.

Ein Zeitgenosse Jesu, dem wir wohl keine kritiklose Anerkennung zutrauen dürfen, der wohl auch von Schmeichelei fern sich befand, bekennt: „Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gesandt." Gottgesandte Lehrer hat es je und je gegeben, sie standen in göttlicher Mission, waren Salz und Licht der Welt, wenn auch zunächst der israelitischen Welt; im weiteren Sinne aber hatte die Ausrichtung ihrer Mission auch universelle Bedeutung. Jener Mann meinte das Höchste über Jesum ausgesagt zu haben; aber gerade damit beweist er, daß er das Wesen Jesu nicht begriffen hat. Denn Christus ist mehr als ein Wundertäter, er ist das fleischgewordene Wort von der Erlösung. Deshalb hat er auch hinausführen können sein Werk zu einem in Ewigkeit vollendeten, absolut entscheidenden Abschluß, d. h. das Verlorene gesucht und selig gemacht. Ohne ihn kann also an dem Werke der Jugenderziehung nicht mit Erfolg gearbeitet werden.

„Jugenderziehung," sagt ein pädagogischer Schriftsteller, „ist die erste Arbeitsstelle für Menschenwohl." Diese Arbeitsstelle haben wir Lehrer inne. Wie fördern wir nun das Wohl unserer Mitmenschen? Wo hat unsere Arbeit einzusetzen, um diesem Zwecke der Schule gerecht zu werden? In erster Linie muß sich unser Blick auf unsern Zögling richten. Wer ist er? Von der Beantwortung dieser Frage hängt unser Verhalten zu unserem Schüler ab; auch die Auswahl des Unterrichtsstoffes wird sich darnach richten, nicht minder die Behandlung desselben. Der Meister möge unsere Frage beantworten. Er sagt zunächst: „Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch." Also ein mit allen Mängeln der Leiblichkeit behaftetes Wesen, dessen Denken, Dichten und Trachten dem Materiellen zugewendet ist, ist unser Zögling. Die zweite Aussage lautet: „Was vom Geist geboren wird, das ist Geist." Unser Zögling ist also auch zugänglich für die Einwirkung des Geistes, muß also selbst geistig beanlagt sein, Geist haben, folglich ein geist-leibliches Wesen. Der Mensch ist ein aus Gottes Schöpferhand hervorgegangenes, mit Geist von seinem Geiste begabtes Wesen. Seine Bestimmung kann also auch damit nicht erschöpft sein, daß er in die Welt geboren, hier den Kampf ums Dasein führt und schließlich darin untergeht. Seine Bestimmung reicht über diese endliche Welt hinaus in die jenseitige ewige Welt, dort ist sein ewiges Teil. Hierfür soll er in diesem Leben vorbereitet werden, d. h. für den Kampf ums Dasein ausgerüstet werden, der nicht mehr aussichtslos, sondern in der unerschütterlichen Überzeugung geführt wird, daß in Christo die Gewähr für den endlichen Sieg gegeben ist. Ja, als ein für jenes Leben vom Meister erkauftes Gut haben wir unsern Zögling anzusehen und demgemäß zu behandeln.

(Schluß folgt).

Brief des Missionars Fast, Sumatra, an den Ältesten H. Dirks, Gnadenfeld.

(Fortsetzung).

Junge und Alte sangen aus voller Brust mit. Nach dem Eingangsgebet hielt Br. Thießen, der fließend die battakiche Sprache spricht, eine Predigt, wobei an die Gemeinde öfters Fragen gestellt wurden. Dieselben wurden nicht nur von der jüngeren Generation, sondern selbst von alten Frauen mit viel Freimütigkeit beantwortet. Hernach hielt ich noch eine kurze Ansprache in malaischer Sprache, welche darauf teilweise vom Gehilfen David übersetzt wurde.

Nach der Andacht kamen viele mich begrüßen, darunter auch eine alte Frau, genannt Si Misch, welche mir u. a. erzählte, früher für 7 von Deinen Kindern gesorgt zu haben. Nach dem Tode von Schw. Wiebe hat sie deren Töchterlein gepflegt.

Diese Si Misch ist, wie Du Dich erinnern wirst, die Frau von Baginda Daud, dem Fürsten ohne Land. Ihr Sohn ist der bekannte Johannes, den Du mit nach Europa genommen hattest. Im Haar des letzteren entdeckt man schon manchen silbernen Faden, jedoch ist er noch immer der kleine, dicke Johannes geblieben. Gegenwärtig arbeitet er als Lehrer zu Pakanten. Nicht nur er und seine Eltern, sondern auch manche andere erinnern sich mit dankbarem Herzen Deiner und Deiner l. Familie. Viele bestellten dann auch, Dich und die Deinen zu grüßen.

Nachmittags gegen 4 Uhr war wieder Andacht. Jetzt waren bedeutend weniger Zuhörer erschienen, was seinen Grund darin hatte, daß viele zur Nacht nach ihren Reisfeldern gehen, um die zu bewachen.

Des Abends hielt Br. Thießen mit seiner Familie eine Bibelbesprechung.

Du siehst also, daß Br. Thießen am Sonntag viel Arbeit hat. Und außer dem bereits Erwähnten hatte er auch noch einer Frau zu helfen, die einen ca. 2 Zentimeter langen Dorn in die Hand bekommen hatte. Dies war nun nicht so leicht, da der Dorn nicht zu sehen war, und es kostete ziemlich Mühe, um ihn zu finden und zu entfernen.

Zu Pakanten gehören gegenwärtig 5000 Einwohner, die von 2 Radjas (Fürsten) regiert werden. Zu dem Gebiete des einen Fürsten gehören 2000, und zu dem des anderen 3000 Seelen. Wie Dir bekannt, waren diese Menschen bis vor ca. 60 Jahren Begusanbeter, seit der Zeit aber hält sie der Islam mit seinen eisernen Krallen umklammert. Um ihren Gottesdienstpflichten nachkommen zu können, unterhalten sie 5 Moscheen, während die 6. im Anbau war.

An einem Tage besuchte Br. Thießen mit mir die beiden Radjas von Pakanten. Zunächst gingen wir zu dem älteren, genannt Radja Mangatas. Dieser konnte sich Deiner noch gut erinnern. Er erzählte mir, daß er früher einmal sehr krank gewesen und dadurch in große Not gekommen sei. Da kein inländischer Arzt oder Zauberer ihm helfen konnte, so habe er sich endlich an Missionar Thießen gewandt. Dieser habe dann für ihn gebetet, infolge wovon er gesund geworden sei. Nun möchte er wohl gerne Christ werden, jedoch die Welt hält ihn noch gefangen.

(Fortsetzung folgt).

Büchertisch.

Zum Beginn des neuen Schuljahres werden den Herren Lehrern zwei neue Büchlein geboten, auf die wir im Interesse der gedeihlichen Schularbeit auf den betreffenden Gebieten ganz besonders hinweisen möchten.

I. Lehrplan für den Religions- und deutschen Sprachunterricht in Mennonitischen Schulen. Zusammengestellt und herausgegeben vom Chortitzaer Lehrerverein. Verlag von H. Borm, Chortitza, Gouv. Jek., 1909. Preis brosch. 35 Kop.

a) Der Lehrplan für den Religionsunterricht behandelt I. Aufgabe und Ziel des Religionsunterrichts. II. Stufeneinteilung und Bestimmung der Unterrichtszeit. III. Verteilung des biblischen Geschichtsstoffes nebst Angabe der Lehr- und Lernmittel. IV. Verzeichnis des Bibellesestoffes. V. Katechismus, Kirchenlied.

b) Der Lehrplan für den deutschen Sprachunterricht. Ziel, Zahl und Anordnung der Stunden. A. 1) Schreibleseunterricht, 2) Der Sprachunterricht. B. Unterstufe: 2. und 3. Schuljahr. I Der Leseunterricht. II Der Sprachunterricht. III Der Schreibunterricht. C. Die Oberstufe: I. Das Lesen II. Der Aufsatz III. Grammatik und Orthographie.

Was den Lehrern in diesen Lehrplänen geboten wird, ist nicht das Werk einer kleinen Kommission, sondern das wohlerwogene Resultat der Arbeit des Lehrervereins. Die Vorlagen der Kommission sind auf den Konferenzen allseitig durchgenommen, korrigiert und verarbeitet worden. Darum auch die große Sorgfalt und Klarheit bei der notwendigen Kürze, die uns überall so erfreulich entgegen tritt. — Es ist durchaus wünschenswert, besser noch geboten, daß, im Interesse der Einheitlichkeit des Unterrichts, alle Lehrer der Dorfsschulen des weiten Chortitzaer Schulrayons sich an diesen Lehrplan halten möchten, der ihnen als bester Freund den sichern Weg zum Ziel der Schularbeit auf diesen beiden Gebieten führen wird.

Den Kollegen anderer Schulbezirke aber können wir den guten Rat nicht vorenthalten, sich mit der Arbeit der Chortitzaer Kollegen näher bekannt zu machen. — Sicherlich wird solches nicht ohne Anregung bleiben.

II. Spruchheft. Sprüche, Liederstrophen und Katechismusabschnitte im Anschluß an die biblische Geschichte von Zuck. Zusammengestellt vom Chortitzaer Lehrerverein. Verlag von H. Borm, Chortitza. 1909. 43 Seiten. Preis Schuleinband 25 Kop.

Von dem regen Fleiß des Chortitzaer Lehrervereins zeugt auch die zweite Arbeit, welche er allen Kollegen darbietet: das Spruchheft. Dasselbe erscheint hiemit in zweiter, vollständig umgearbeiteter Auflage. Es enthält zu jeder bibl. Geschichte einige sehr gut gewählte Sprüche, die aber aus der Bibel gelernt werden müssen, und bringt sowohl das Kirchenlied, als auch den Katechismus mit der Geschichte in die passendste Verbindung. Dabei ist auf den alten flämischen, gleichzeitig aber auch auf den friesischen (Rudnerweider und Kronsweider) Katechismus Rücksicht genommen. Zum Schluß einige der besten Kirchenlieder entweder ganz, oder in Auswahl.

Ein unschätzbares Büchlein dieses in der Hand des Schülers beim Religionsunterricht. An demselben haben Schulmänner gearbeitet, welche die Bedeutung des Religionsunterrichtes voll erfaßt. Es wird sich in den Elementarschulen rasch einen hervorragenden Platz erwerben. Wiederum können wir nur wünschen, daß keine Schule des Chortitzaer Rayons dieses Büchlein unberücksichtigt lassen möchte, zumal es wiederum die Einheitlichkeit der Arbeit anstrebt; aber auch ferneren Kreisen können wir nur empfehlen, das Büchlein auf seine Tauglichkeit hin zu prüfen, und wir sind überzeugt, daß auch viele Lehrer von auswärts der Arbeit der Chortitzaer Kollegen anerkennend zustimmen werden. Hoffentlich folgen die Lehrpläne für die übrigen Gegenstände bald nach. E.

Redakteure: D. Epp. H. Ediger.
Herausgeber: J. Thießen.

Kurse in der Abteilung der Reichsbank in Berdjansk

vom 19/20 u. 22/24. August,

5% 1. Gewinn Anleihe..	437	436
5% 2. „ „	323 1/2	323
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	295	296
4% Staatsrente.... ..	88 1/8	88 2/8
5% Anleihe 1906	100 3/8	—
5% 1. Innere Anleihe	— / —	— / —
5% 2. Innere Anleihe	— / —	— / —
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	99 1/2	99 5/8
4 1/2% „ „ „ „	—	—
4% „ „ „ „	83 4/8	84
3 1/2% „ „ „ „	78 6/8	79
5% Oblig. d. Bauernbank	97 1/2	97 5/8
4 1/2% „ „ „	—	—
4% „ „ „	84 6/8	84 4/8
5% 3. Innere Anleihe 1908.	—	—

Kurse auf Versatzscheine der Landbanken vom 20. August 1909.

	Käufer	Verkäuf.
Bessarab. Taur.	84 3/8 —	86 3/8
Dontsche	83 3/4 —	85 3/4
Charkower	85 1/8 -	86 7/8
Chersoner	85 3/4 —	87 1/2

Eine Wirtschaft in New-Jork (ст. Желѣзная, Южн. дор.) zirka 63 Dess. Land, gut bebaut, schöner Garten, ausgezeichnetes Wasser, 11 1/2 Dess. Schwarzbrache — ist jederzeit unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. II. отд. Нью-Іоркъ, Johann Nickel Екатер. губ. 2—1

Einen erfahrenen und bewährten
ПРИКАЗЧИКЪ
sucht zu anfangs Oktober Wilhelm Janzen—Silberfeld.
Adresse: Ст. Гуляй-поле, Екатер. губ., 6—1 эк. Серебрëполь.

Einen gewandten **Manufakturisten** mit mehrjähriger Praxis ver sofort 3-1 anzutreten sucht der
New-Jorker Konsum-Verein.
Anfragen zu richten:
почт. отд. Нью-Іоркъ, Екатер. губ. О-ву Потребителей.

Die im Dorfe **Michailowka,** Memriker Ansiedlung, befindliche, den Memriker Dörfern gehörige
Hofstelle,
bestehend aus Wohnhaus mit angebauter Küche, Stall und Scheune mit 1 Dess. Gartenland, davon 1/2 Dess.
2-1e. Obstgarten, soll
— am 8. September —
d. J. 1 Uhr des Tages durch öffentlichen Ausruf verkauft werden.

Verlangt wird für ein Mühlenkontor
— junger Mann —
der deutschen und russischen Sprache mächtig, für **Kontorarbeiten** zum sofortigen Antritt.
Adresse: П. Г. Унгеръ, Нью-Іоркъ, 5-2. Бахмутскаго уѣзда.

Wünsche meine in Токмаковка Екат. у. bei der Station Мировая, Ек. ж. д. 15—8 — befindliche —
Walzen-, Schlicht- u. Ölmühle
billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Mahlt ca. 300 Pud in 24 Stunden.
Adr.: г. Александровскъ, с. Шенвизе, А. Ю. Зименсъ.

Actien-Gesellschaft

C. Siegel

Filiale: Jekaterinoslaw, Prospekt Ecke Mostowaja

Lager technischer Artikel u. Technisches Comptoir.

Erbauung von kompl. Wasserleitungen jeden Umfanges, Kanalisationen, Zentralheizungen, kompl. Badeeinrichtungen und Closets vom einfachsten bis feinsten Genre.

Kostenanschläge und illustr. Kataloge gratis.

Telegramm-Adresse: **Jekaterinoslaw, Hydraulic** 47

„Ges. M. Helfferich-Sadet"

Fabri u. Lager von landwirtsch. Maschinen in Charkow

Eigene Filialen:

Rostow a/D., Armawir, Georgiewsk u. Ustlabinskaja i/K., Poltawa, Krementschug. Konstantinograd, Losowaja, Alexandronewskoje bei Rosowka, Dschankoi i/Taurien, Mariupol, Saratow, Omsk und Nowo-Nikolaewsk.

RSP **Rud. Sack** **Original-Pflüge ein- und mehrscharige.**

52—23.

Amerikanische Scheibenpflüge

Dampfpflüge mit Lo omotiven.

Mühlen, Schrotmühlen, Quetschmühlen, Häcksler etc.

Original „Melotte" Milchcentrifuge

mit frei aufgehängter und freischwebender Trommel.

Pfarrer Kneipp-Pillen

zu haben in allen Apotheken

Blutreinigendes, Magenstärkendes, Stuhlgangregulirendes Abführmittel.

Bestandtheile: Rhabarber u. Aloeextrakt je 4,0 Rhabarberextrakt u. Seife je 1,0. Wachholderbeer, Foenum graecum, Attich u Fenchel je 0,3 Daraus 60 Pillen gemacht.

General-Depot für Russland Wwedensky Apotheke Jul Kranhals, St.-Petersburg. Pet. Seite, Gross Prosp. 32.

Gesellschaft

„Lepp & Wallmann"

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,

Alexandrowsk - Schönwiese & Pawlograd.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten u. Kostenanschläge gratis.

84 **Adresse des Hauptkomptoirs:**

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterin.

3-2 **Gesucht:**

1) **Mühlenbuchhalter,** deutsch, verheiratet, der russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit schöner Handschrift;

2) sachkundiger, verheirateter **Prikaschtschik** zur Landwirtschaft und

3) **Lehrer,** ledig (Zeugnis nicht erforderlich) für eine Schule von ca. 8—10 Schülern.

Angebote zu richten an:
A. A. Dyck, Ökonomie Skelewata, St. Janzewo — Süd-Bahn.

Die Buch- u. Schreibwarenhandlungen

der **Verlagsgesellschaft „Raduga",** Post Halbstadt Gouv. Taurien, u. **D. P. Isaak** Schönwiese b/Alexandrowsk Gouv. Jekaterinoslaw. empfehlen ihren Verlag bewährter deutscher Schulbücher:

Unruh, Neufeld und Wiens, Biblische Geschichten für mennonitische Elementarschulen Geb. Rbl.—, 60.

Unruh und Neufeld, Leitfaden für den Religionsunterricht in den mennonitischen Zentralschulen Rußlands II Aufl. Geb. Rbl. 1 50.

Leitfaden für Kirchengeschichte 3. Aufl. Geb. Rbl. —, 65.

Unruh und Wilhelm. Deutsches Lesebuch für evang. Elementarschulen in Rußland I. Teil, fünfte Auflage. Geb. Rbl.—, 40. II. Teil, dritte Auflage. Geb. Rbl.—, 75.

Harder P. Praktischer Kursus der deutschen Rechtschreibung für die Volksschulen in Rußland in 2 Heften à Rbl.—, 15.

Neufeld und Wiens. Choralbuch in Ziffern 3 Aufl. Geb Rbl.—, 50.

Liedersammlung für die Volksschule in Ziffern. Zusammengestellt von einigen Lehrern. 135 deutsche und 45 russische Lieder. Geb Rbl.—, 60.

J. und H. Braun, Kinderharfe 210 Lieder Eleg. geb. Rbl. 1.-

Stets auf Lager: alle gebräuchliche deutsche und russische Schulbücher sowie Tafeln, Griffel, Schultaschen, Schreibhefte aus besserem Rigaer Papier. (Verlangen Sie Muster.) Stahlfedern u. a. Die Gesellschaft hält in Halbstadt Gouv. Taurien stets eine größere Niederlage von Fißharmonium und Klaviere Hofberg, Brüning und Bongard, Lindholm, Max Bannicke und andere Fabriken.

Verlangen Sie Kataloge gratis, sowohl der Bücherwaren, als auch der Musikalien.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden
8—8 Rabatt.

Deutsche Hebamme,

diplomiert, 5 Jahre in einer deutschen Kolonie gearbeitet, sucht andere Stelle. Adr.: почт. конт. Хортица
12—7 акушеркѣ „Валь".

Zementfabrikeinrichtung — und — Zementwaren

bis zum 15. September zu verkaufen:

Eine Dachpfannen-, Ziegel- und Flurplattenpresse, dazu 600 Formen.
Dachpfannenschlagtisch mit 200 Formen.
Ein Ziegeltisch mit 700 Formen.
Eine Presse zu Asbestdachpfannen.
Eine Kugelmühle zum Farbe mahlen.
Zementdachpfannen.
Eine Scheune mit Zementpfannen gedeckt zum Abbrechen.
Flurplatten verschiedener Farbe und zu verschiedenen Preisen.
Verschiedene Gerätschaften u. s. w.

Adresse: сел. Кичкасъ, Хортицкой вол., Екатериносл. уѣзда, вдова Вильгельмъ Мартенсъ. 10—5e

3-3e **Anzeige!**

Ich wünsche meine in Jekaterinowka befindliche

halbe Wirtschaft

am 29. August durch öffentlichen Ausruf zu verkaufen. Jekaterinowka, Post Konstantinowka Abram Rempel.

Im Verlag von H. Borm in Chortitza ist soeben erschienen:

— Lehrplan —

für Mennon. Schulen. Broschiert 35 K.

3-3 **Spruchheft,**

zusammengestellt vom Chortitzer Lehrerverein. Broschiert 20 Kop., kartoniert 25 Kop.

Für den Karaßaner

— Konsumladen —

wird ein kräftiger **Lehrjunge** gesucht.

5—4 **Der Verwaltungsrat.**

NIKOLAI LOEWENBERG

10 **JEKATERINOSLAW,**

Ssadowaja № 5, im eigenen Hause.

Comptoir und Fabriksniederlage

offeriert billigst vom Lager:

TREIBRIEMEN IN BESTER QUALITÄT

aus Leder, echtem Kamelhaar, Balata, Baumwolltuch, Hanf und Flachs, sowie alle Sorten Riemenverbinder.

ALLEINIGER VERTRETER

folgender weltberühmter Firmen:

John Tullis & Son Ltd., Glasgow, England
James Dawson & Son Ltd., Lincoln, „
Isaac Jackson & Sons Ltd, Glossop „
Chas. A. Schieren Company, New-York.

Manilla, Hanf und Stahldrahtseile

der Kabelfabriken Landsberg a/W.

Prospecte, Preiscourante und Muster auf Verlangen!

F. Mißler, Bremen Bahnhofstraße 30. Bank und Geldwechsel.

100—33e.

Passagierbeförderung

mit Post- und Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd von Bremen und Amerika, Australien, Asien und Süd-Afrika — Transvaal

Billigste Preise, gute Verpflegung.

Nähere Auskunft unentgeltlich.

Wer nach reiflicher Überlegung nach Amerika reisen will, der möge sich vertrauensvoll an mich wenden, ich werde solchen Leuten mit Rat und Tat behilflich sein, um die Reise ihnen zu erleichtern. **F. Mißler, Bremen.**

Tüchtiger Verkäufer (Deutscher) 15—13

für Holzhandel zum sofortigen Antritt gesucht. — **Es wird nur auf im Holzhandel erfahrene Personen** reflektiert.

Angebote zu richten an **Братья ДИКЪ,** почт. отд. Хортица, Екат. губ.

NIKOLAI LOEWENBERG

JEKATERINOSLAW,

Ssadowaja № 5, im eigen. Hause

offeriert billigst vom Lager:

LINOLEUM

Patent Walton, glatt und gemustert in grösster Auswahl.

FENSTERGLAS,

Spiegelglas, Ornamentglas, Buntglas, Drahtglas, Dachglas.

FEUER- und diebes-sichere GELD-schränke und KASTEN

10 berühmter ausländischer Firmen.

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и К°. — Бердянскъ.